

Bundesamt für Kommunikation BAKOM
Postfach
2501 Biel

BAKOM	
14. DEZ. 2006	
FR	
DE	
SV	
EV	A we
IR	
TC	
AP	
FM	

Brig, den 12. Dezember 2006

Neue Radio- und Fernsehverordnung (RTVV): Anhörung zum Entwurf für die neuen Richtlinien betreffend die TV-Versorgungsgebiete

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Alpmmedia AG ist ein Medienunternehmen mit vielfältigen Aktivitäten. Nebst der Herausgabe der wöchentlich erscheinenden RhoneZeitung (Auflage: 36'193 Ex.) sind wir auch im Bereich Fernsehen tätig. Früher hat der heutige publizistische Leiter des Unternehmens, German Escher, als Korrespondent von SF DRS und später TV3 gearbeitet. Heute beschäftigt die Alpmmedia AG insgesamt 16 Mitarbeitende, davon einen Videojournalisten, der für den Sender VS2 (früher Learn-TV) Regionalbeiträge produziert. Wir sind deshalb von der weiteren Entwicklung der Medien- und Fernsehlandschaft Oberwallis direkt betroffen und aufgrund unserer Erfahrung auch in der Lage, das Entwicklungspotenzial abzuschätzen.

Die Alpmmedia AG nimmt im Rahmen der Anhörung zu den neuen TV-Versorgungsgebieten fristgerecht wie folgt Stellung:

1. Versorgungsgebiet

Aufgrund der gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Unterschiede zwischen dem Ober- und dem Unterwallis wäre grundsätzlich ein eigenständiges Regionalfernsehen Oberwallis wünschenswert.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in einem Einzugsgebiet von rund 70'000 Einwohnern sind jedoch derart schwierig, dass ein Regionalfernsehen im Oberwallis, das den wachsenden Ansprüchen der Fernsehzuschauer auch

gerecht wird, kaum kostendeckend betrieben werden kann. Ein eigenständiges Tele Oberwallis wäre auf grosszügige Subventionierung (Gebührengelder, weitere Zuschüsse von Kanton und Gemeinden) angewiesen. Die zu starke Alimentierung durch die Öffentlichkeit birgt zudem die Gefahr einer Marktverzerrung mit sich. Wer zur grossen Mehrheit von öffentlichen Geldern lebt, könnte dazu verleitet werden, mit sehr tiefen Werbetarifen in die Gewinnzone zu kommen. Die zu hohe Subventionierung kann somit zum Bumerang für die bestehenden Medien werden. Ein eigenständiges Regionalfernsehen Oberwallis ist deshalb unseres Erachtens wirtschaftlich nicht realistisch.

2. Kooperation mit dem Unterwallis

Das Oberwallis darf von der Entwicklung der neuen Regionalfernsehlandschaft nicht ausgeschlossen werden. Deshalb muss für den deutschsprachigen Kantonsteil ein Kooperationsmodell gesucht werden.

Eine Ausrichtung auf den Raum Bern würde zwar sprachlich Sinn machen. Die Interessen des Oberwallis könnten aber in einem Tele Bärn kaum angemessen berücksichtigt werden.

Heute läuft der Kanton Wallis Gefahr, dass die beiden Kantonsteile aufgrund der Sprachbarriere immer stärker auseinander brechen. Diese Tendenz könnte mit der Eröffnung des NEAT-Tunnels im Dezember 2007 weiter verstärkt werden. Die Einbettung beider Kantonsteile in dasselbe TV-Versorgungsgebiet macht gerade vor diesem staatspolitischen Hintergrund besonders Sinn.

3. Angemessene Vertretung

Dem Bestreben nach kantonaler Einheit stehen die unterschiedliche Sprache und Mentalität gegenüber. Deshalb kann dem vom Bundesamt für Kommunikation vorgeschlagenen Versorgungsgebiet aus Oberwalliser Sicht nur unter bestimmten klaren Auflagen zugestimmt werden.

- Im Regionalfernsehen will der Zuschauer seine Heimat sehen, hören und spüren. Deshalb sind beide Sprachen während der Hauptsendezeit angemessen zu berücksichtigen. Im Idealfall müssten während der Hauptsendezeit zwei Programme (das eine auf Französisch, das andere auf Deutsch) ausgestrahlt werden. Während der übrigen Sendezeit machen Wiederholungen auf einem Kanal in beiden Sprachen durchaus Sinn.
- Falls der Bund diesem Modell nicht zustimmen kann, ist in der Konzession zumindest ein angemessener Sprachenanteil von 40 Prozent Deutsch zur Hauptsendezeit zu verankern.
- Den unterschiedlichen Mentalitäten ist auch in der Wahl der Gesellschaftsstruktur Rechnung zu tragen. Um die programmliche und wirtschaftliche Teilautonomie zu gewährleisten, würden wir eine Oberwalliser und eine Unterwalliser Gesellschaft befürworten, die entsprechend dem in der Konzession vorgeschriebenen Sprachenanteil in einer Dachgesellschaft vertreten sind. Diese Dachgesellschaft würde gegenüber dem Bund als Konzessionsnehmer auftreten.

- Die Sprachbarriere, die schwierigen topografischen Verhältnisse und das kleine Wirtschafts- und Werbepotenzial sind bei der Festlegung der Gebührengelder besonders zu gewichten.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und hoffen, dass die von der Alpmmedia AG dargelegten Argumente in Ihrer Beurteilung und Festlegung der TV-Versorgungsgebiete berücksichtigt werden.

Für weitere Auskünfte und Präzisierungen stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung

Freundliche Grüsse



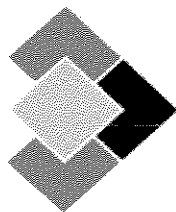
Bernard Escher
Geschäftsführer Alpmmedia AG



German Escher
Publizistischer Leiter, VR-Präsident Alpmmedia AG

Kopie:

- an den Staatsrat des Kantons Wallis
- Canal 9, Siders



AGGLOMERATION
BRIG - VISP - NATERS

BAKOM	
22. JAN. 2007	
Reg. Nr.	
DIR	
BO	
RTV	WU
IR	
TC	
AF	
FM	

5

Bundesamt für Kommunikation
Zukunftsstrasse
Postfach
2501 Biel

Brig-Glis, 18. Januar 2007

Konzession für Regionalfernsehen

Sehr Geehrte

Die Gemeinden Brig-Glis, Naters und Visp zählen rund 30'000 Einwohner/innen und sind in einer Agglomerationskonferenz (AKO) organisiert. Als solche erlauben wir uns, zur Absicht des BAKOM Stellung zu nehmen, wonach im Gebiet des Kantons Wallis und des angrenzenden Bezirkes Aigle/Waadt eine einzige Konzession für ein zweisprachiges TV-Programm ausgeschrieben werden soll.

Dieses Vorhaben betrachten wir als realitätsfremd, weil das Versorgungsgebiet geographisch zweisprachig ist. Die Sprachgrenze führt dazu, dass sämtliche Medien sprachlich strikte getrennt sind. Während die Bewohner des unteren Teils des Wallis (und des angrenzenden Bezirks Aigle) Medien in französischer Sprache konsumieren, richtet sich das Oberwallis konsequent auf die deutschsprachigen aus. Es gibt weder eine zweisprachige Zeitung noch ein zweisprachiges Radio. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit wird es auch nie ein solches TV-Programm geben. Das jeweilige Publikum verfolgt – von wenigen Ausnahmen abgesehen – nur Programme in der eigenen Sprache. Diese Tatsache mag man bedauern, aber man muss sie auch akzeptieren.

Auch wenn das Einzugsgebiet im Oberwallis relativ klein ist, weisen die lokalen Medien einen beachtlichen Erfolg aus. Beispielsweise gehört das ausschliesslich in deutscher Sprache geführte „Radio Rottu Oberwallis“ (rro) schweizweit zu den Privatsendern mit der grössten regionalen Einschaltquote.

Bereits heute werden die von sämtlichen Oberwalliser Medien unterstützten und von Valaiscom verbreiteten Kanäle VS 1 und VS 2 in deutscher Sprache ausgestrahlt.

Wir bitten Sie deshalb, auf Ihr Vorhaben zurückzukommen und eine regionale Fernsehkonzession für das deutschsprachige Oberwallis vorzusehen.

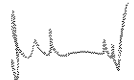
Freundliche Grüsse

FÜR DIE AGGLOMERATIONSKONFERENZ (AKO)

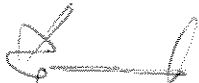
STADTGEMEINDE BRIG-GLIS

Präsidentin

Schreiber



V. Amherd



Dr. E. Brogli

Kopie an:

Interessengemeinschaft Tele Oberwallis, c/o rro, 3930 Visp
Region Brig Aletsch, Ueberlandstrasse 12, 3900 Brig
Gemeindeverwaltung, 3930 Visp
Gemeindeverwaltung, 3904 Naters

Bundesamt für Kommunikation
BAKOM
Postfach
Zukunftsstrasse
2501 Biel

BAKOM	
23. JAN. 2007	
Reg. Nr.	
DIR	
ED	
ET	X
IR	
TC	
AF	
FM	

Oberwallis, den 22. Januar 2007

Das Oberwallis braucht ein eigenes Regionalfernsehen

Sehr geehrter Herr Bundesrat Leuenberger

Gerne nehmen wir als Grossrätinnen und Grossräte die Gelegenheit wahr, innerhalb des Vernehmlassungsverfahrens uns zur vorgeschlagenen Version eines Fernsehens für das Oberwallis zu äussern. Nachstehend noch einmal Ihre Ausschreibung:

Im Wallis und im waadtländischen Bezirk Aigle soll eine Konzession für ein zweisprachiges Programm ausgeschrieben werden, wobei der Veranstalter konzessionsrechtlich verpflichtet werden soll, für die beiden Sprachräume je ein in der Region produziertes Fensterprogramm für die französisch- und deutschsprachige Bevölkerung zu verbreiten. Die Überschneidung im unteren Rhonetal erfolgte aufgrund der starken kulturellen Kontakte, der engen wirtschaftlichen Beziehung und zur Wahrung der kantonalen Integrität. Im Versorgungsgebiet leben rund 310'000 Einwohner. Bei einer Trennung der beiden Sprachregionen in separate Versorgungsgebiete wären die wirtschaftlichen Bedingungen für die Erfüllung eines regionalen Leistungsauftrags wohl nicht mehr erfüllt.

Die Oberwalliser Medien, die Zeitungen Walliser Bote und RhoneZeitung, sowie das Oberwalliser Privatradioprogramm und die beiden bisherigen Fernsehen VS 1 und VS 2, unterstützt von der Valaiscom, können den Vorschlägen des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK, wenig Sympathie abgewinnen. Sie wollen ein eigenes Oberwalliser Regionalfernsehen mit eigener Konzession. Grundsätzlich unterstützen wir dieses Anliegen der Initianten für ein Tele Oberwallis.

Wohl ist der Kanton Wallis zweisprachig und damit bilingue, doch die Walliser und Walliserinnen sind keineswegs zweisprachig. Sie haben ihre Muttersprache und in dieser konsumieren sie ihre Medien. Zudem ist für uns nicht einsehbar, warum nun plötzlich Teile des Kantons Waadt, der Bezirk Aigle, fernsehtechnisch dem Wallis zugeordnet werden sollen. Es ist wohl mehr als nur offensichtlich, dass sich die Einwohner des Bezirks Aigle wohl kaum für die Belange des Goms interessieren. Wenn dem nicht so wäre, hätten die Zeitungen Walliser Bote und RhoneZeitung im waadtländischen Bezirk eine ganz andere Verbreitung. Die


angesehene Persönlichkeiten des Oberwallis

wenigen dort gelesenen Exemplare deuten nicht auf ein grosses Interesse für das Oberwallis hin. Ebenso wenig interessieren sich die Oberwalliser für die Ereignisse in Villeneuve. Für die Oberwalliser hat dies wenig mit einer gegenseitigen Wertschöpfung zu tun. Vielmehr ist dies eine Verkennung des UVEK's der tatsächlichen Gegebenheiten. Ein Oberwalliser Fernsehen muss, wie dies heute bereits VS 1 und VS 2 aufzeigen, deutsch sein und der Oberwalliser muss während 24 Stunden in seinem Fernsehen in seiner Muttersprache begrüsst werden. Zudem hat das Oberwallis nebst der eigenen Sprache, eine eigene Kultur und Eigenheit, die erhaltenswert ist. Gerade die Medien haben dabei eine grosse Verantwortung und sie müssen sie wahrnehmen. Die intakte Medienlandschaft des Oberwallis hat bis heute gezeigt, dass das Oberwallis mit dieser Verantwortung umzugehen weiss und so ist es wenig verständlich, warum nun die Fernsehlandschaft im Wallis so geändert werden soll, dass VS 1 und VS 2 zu Gunsten eines Fernsehens aus dem französischsprachigen Teil des Kantons verschwinden sollen.

Nur die Medienvielfalt garantiert letztlich auch die Meinungsvielfalt und damit auch die Möglichkeit der Aufrechterhaltung und das Funktionieren der direkten Demokratie. Wer sonst als die Oberwalliser Medien berichtet über Gemeindewahlen, wer sonst als die Oberwalliser Medien nehmen sich der Sorgen und Nöten der Bevölkerung an. Der Service Public, der durch die Medien im Oberwallis geleistet wird, sucht seinesgleichen. Das Oberwallis hat eine Medienvielfalt, die lebt und ein Spiegel seiner Gesellschaft ist.

Es besteht für uns kein Zweifel, dass die Medien im Kanton Wallis auch eine Klammerfunktion zu erfüllen haben. Sie haben den Kanton auch als Einheit zu sehen und ihn so in ihren Produkten darzustellen, was sie dies bis heute immer auch getan haben. Es ist auch kaum voraussehbar, wie bei Unwetterkatastrophen wie in Gondo (2000) oder Brig (1993) ein Fernsehen, welches die Belange des Oberwallis nicht kennt, seine Funktion erfüllen soll. Die Oberwalliser Medien haben gerade in ausserordentlichen Lagen immer wieder gezeigt, dass sie mehr sind als nur Berichterstatter und das wollen wir als Vertreter der Oberwalliser Bevölkerung weiter aufrechterhalten. Das Oberwallis braucht sein eigenes Fernsehen.

Mit freundlichen Grüssen



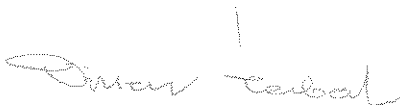
Rainer Andres
Verwaltungsrat
Radio Rottu Oberwallis AG



Marzell Chanton
Betriebsleiter
Scintilla AG, St. Niklaus



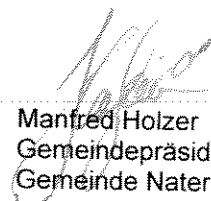
Gerold Cina
TK-Chef
HC Sierre-Anniviers



Herbert Dirren
Mitglied
Loterie Romande
Lausanne

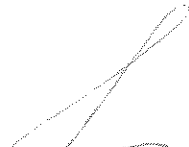


Thomas Gsponer
Direktor
Walliser Handelskammer

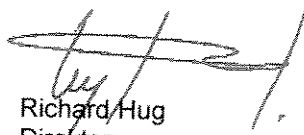


Manfred Holzer
Gemeindepräsident
Gemeinde Naters

angesehene Persönlichkeiten des Oberwallis



Fredy Huber
Alt-Grossrat und
Verwaltungsrat Radio Rottu
Oberwallis AG



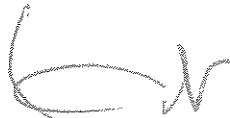
Richard Hug
Direktor
Leukerbad Tourismus



Olivier Imboden
Medienchef
Open Air Gampel



Roland Imboden
Direktor
Zermatt Tourismus



Mario Kalbermatter
Direktor
WKB Oberwallis



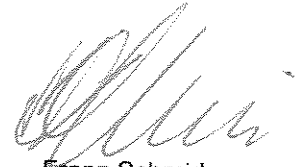
Domenicangelo Massimo
Direktor
FC Sion



Stéphane Mischler
Industriellenverband



Karl Salzgeber
Kulturbeauftragter
Kanton Wallis



Franz Schmid
Präsident
EHC Visp



Georges Schmid
Verwaltungsrat
Radio Rottu Oberwallis AG



Edy Sterren
Direktor
Kultur- und Kongresszentrum
La Poste Visp



Johanna Trapletti
Vizepräsidentin
Radio Rottu Oberwallis AG



Michael Zurwerra
Rektor
Kollegium Spiritus Sanctus Brig

BÜRO FÜR
ARCHITEKTUR + DESIGN
CH - 3942 RARON
TEL 027 935 88 33
FAX 027 935 88 38

BAKOM	
23. JAN. 2007	
BE	
EM	
BC	
RTV	X we
IR	
TC	
AF	
FM	

DANIEL TROGER, DIPL. ARCHITEKT HTL-STV

Bundesamt für Kommunikation
BAKOM
Postfach
Zukunftsstrasse
2501 Biel

Das Oberwallis braucht ein eigenes Regionalfernsehen

Sehr geehrte Bundesrat Leuenberger

Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, innerhalb des Vernehmlassungsverfahrens mich zur vorgeschlagenen Version eines Fernsehens für das Oberwallis zu äussern. Nachstehend noch einmal Ihre Ausschreibung:

Im Wallis und im waadtländischen Bezirk Aigle soll eine Konzession für ein zweisprachiges Programm ausgeschrieben werden, wobei der Veranstalter konzessionsrechtlich verpflichtet werden soll, für die beiden Sprachräume je ein in der Region produziertes Fensterprogramm für die französisch- und deutschsprachige Bevölkerung zu verbreiten. Die Überschneidung im unteren Rhonetal erfolgte aufgrund der starken kulturellen Kontakte, der engen wirtschaftlichen Beziehung und zur Wahrung der kantonalen Integrität. Im Versorgungsgebiet leben rund 310'000 Einwohner. Bei einer Trennung der beiden Sprachregionen in separate Versorgungsgebiete wären die wirtschaftlichen Bedingungen für die Erfüllung eines regionalen Leistungsauftrags wohl nicht mehr erfüllt.

Die Oberwalliser Medien, die Zeitungen Walliser Bote und RhoneZeitung, sowie das Oberwalliser Privatradio rro und die beiden bisherigen Fernsehen VS 1 und VS 2, unterstützt von der Valaiscom, können den Vorschlägen des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK, wenig Sympathie abgewinnen. Sie wollen ein eigenes Oberwalliser Regionalfernsehen mit eigener Konzession. Grundsätzlich unterstütze ich das Anliegen der Initianten für ein Tele Oberwallis.

Wohl ist der Kanton Wallis zweisprachig und damit bilingue, doch die Walliser und Walliserinnen sind keineswegs zweisprachig. Sie haben ihre Muttersprache und in dieser konsumieren ihre Medien. Zudem ist für mich nicht einsehbar, warum nun plötzlich Teile des Kantons Waadt, der Bezirk Aigle, fernsehtechnisch dem Wallis zugeordnet werden sollen. Es ist wohl mehr als nur offensichtlich, dass sich die Einwohner des Bezirks Aigle wohl kaum für die Belange des Goms interessieren. Wenn dem nicht so wäre, hätten die Zeitungen Walliser Bote und RhoneZeitung im waadtländischen Bezirk eine ganz andere Verbreitung. Die wenigen dort gelesenen Exemplare deuten nicht auf ein grosses Interesse für das Oberwallis hin. Ebenso

ISO 9001 / REG. NR. 13450

wenig interessieren sich die Oberwalliser für die Ereignisse in Villeneuve. Für die Oberwalliser hat dies wenig mit einer gegenseitigen Wertschöpfung zu tun. Vielmehr ist dies eine Verkennung des UVEK's von den tatsächlichen Gegebenheiten. Ein Oberwalliser Fernsehen muss, wie dies heute bereits VS 1 und VS 2 aufzeigen deutsch sein und der Oberwalliser muss während 24 Stunden in seinem Fernsehen in seiner Muttersprache begrüsst werden. Zudem hat das Oberwallis nebst der eigenen Sprache, eine eigene Kultur und Eigenheit, die erhaltenswert ist. Gerade die Medien haben dabei eine grosse Verantwortung und sie müssen sie wahrnehmen. Die intakte Medienlandschaft des Oberwallis hat bis heute gezeigt, dass das Oberwallis mit dieser Verantwortung umzugehen weiss und so ist es wenig verständlich, warum nun die Fernsehlandschaft im Wallis so geändert werden soll, dass VS 1 und VS 2 zu Gunsten eines Fernsehens aus dem französischsprachigen Teil des Kantons verschwinden sollen.

Nur die Medienvielfalt garantiert letztlich auch die Meinungsvielfalt und damit auch die Möglichkeit die Aufrechterhaltung und das Funktionieren der direkten Demokratie. Wer sonst als die Oberwalliser Medien berichtet über Gemeindewahlen, wer sonst als die Oberwalliser Medien nimmt sich den Sorgen und Nöten der Bevölkerung an. Der Service Public, der durch die Medien im Oberwallis geleistet wird, sucht seinesgleichen. Das Oberwallis hat eine Medienvielfalt, die lebt und ein Spiegel seiner Gesellschaft ist.

Es besteht für mich kein Zweifel, dass die Medien im Kanton Wallis auch eine Klammerfunktion zu erfüllen haben. Sie haben den Kanton auch als Einheit zu sehen und ihn so in ihren Produkten darzustellen, was sie bis heute immer auch getan haben. Es ist auch kaum voraussehbar, wie bei Unwetterkatastrophen wie in Gondo oder Brig ein Fernsehen, welches die Belange des Oberwallis nicht kennt, seine Funktion erfüllen soll. Die Oberwalliser Medien haben gerade in ausserordentlichen Lagen gezeigt, dass sie mehr sind als nur Berichterstatter und das will ich für das Oberwallis weiter aufrechterhalten. Das Oberwallis braucht sein eigenes Fernsehen.

Mit freundlichen Grüssen

Troger Daniel
Grossrat



Cc: Interessensgemeinschaft Tele Oberwallis c/o rro 3930 Visp

Canal 9

Technopôle
c.p. 208
3960 Sierre
Tél. 027 452 23 45
Fax 027 452 23 49
administration@canal9.ch
www.canal9.ch

BAKOM	
22. JAN. 2007	
Reg. Nr.	
DIR	
BO	
RTV	X
IR	
TC	
AF	
FM	

OFCOM
Consultation zones de desserte
Rue de l'Avenir 44
2501 Bienne

Sierre, le 19 janvier 2007

**Nouvelle ordonnance sur la radio et la télévision :
consultation sur le projet de nouvelles directives sur les zones de desserte des télévisions.**

Monsieur le Directeur,
Mesdames, Messieurs,

Votre courrier du 23 octobre 2006 concernant la consultation portant sur les futures « zones de dessertes des télévisions avec mandat de prestations » nous est bien parvenu et nous vous en remercions.

Il ne nous appartient pas de prendre position sur les zones pour lesquelles nous ne sommes pas directement concernés, nous nous limiterons donc à la zone 3 « Valais » comprenant le canton du Valais et le district d'Aigle.

Forte de son expérience de bientôt 25 ans, Canal 9 connaît les attentes et besoins des téléspectateurs mais surtout les impératifs d'une télévision régionale avec mandat de prestations.

Pour répondre à sa mission de service public régional, pour garantir le professionnalisme et la qualité de ses programmes, un média TV, dont le coût de fonctionnement est élevé, doit pouvoir bénéficier de ressources adéquates. Il est donc fondamental que la Confédération offre un maximum de chances de financement aux futures télévisions « concessionnées » et cela passe par la détermination de zones représentant un potentiel économique suffisant. Une zone se limitant, pour des raisons de langue, au Valais francophone ne pourrait faire face à la concurrence du marché et assurer sa pérennité alors que la zone « rhodanienne » proposée par vos services, allant de Gletsch au Léman, présente la taille critique mieux adaptée, notamment en termes de ressources du marché publicitaire.

D'autre part, si cette zone est logique et cohérente d'un point du vue économique, elle l'est également sous l'aspect géographique et culturel. Hormis la question linguistique, les « différences » revendiquées par certains opposants à cette concession globale sont à considérer comme une richesse bien plus qu'un handicap, ce qu'atteste notre histoire et qu'affirme par ailleurs l'ensemble de la classe politique valaisanne.

Pour sa part, Canal 9 a déjà été confrontée à ces « réticences régionales » à chaque étape de son développement, mais plutôt que de perdre en identité, les téléspectateurs ont gagné en qualité et professionnalisme. Les intérêts, les problèmes, les attentes ou les sujets de réflexions principaux sont identiques et une télévision « rhodanienne » ne pourra que consolider l'unité cantonale valaisanne et, dans le cas du Chablais, renforcer les liens entre des régions nourrissant déjà beaucoup d'ambitions communes.



Bundesamt für Kommunikation
Radio und Fernsehen
Zukunftsstrasse 44
Postfach
2501 Biel

Unser Zeichen PB
Ihr Zeichen
Datum 24. Januar 2007

BAKOM
30. JAN. 2007
Fid. Nr.
Dir.
Abt.
Objekt
Adressat
Art
AP
PM

Betrifft: UKW-Lokalradio fürs Oberwallis

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Jugendkommission des Kantons Wallis hat die grossen Anstrengungen der Gruppe von Jugendlichen und Junggebliebenen rund um „lischers Radio“ während der letzten 6 Jahre immer mit grossem Interesse verfolgt.

Wir haben das Projekt unterstützt, weil die jugendlichen Radiomacher in eindrucklicher Weise aufzeigten, wie junge Menschen ihre Freizeit aktiv und positiv verbringen können.

Im Jahr 2001 erhielt die Crew von „lischers Radio“ von unserem Gremium einen Betrag von Fr. 10'000 Fr. zugesprochen.

Wir hoffen, dass auch in Zukunft viele Oberwalliser Jugendliche Medienerfahrungen sammeln können und praxisnah lernen, wie ein Projekt in diesem Ausmass realisiert werden kann.

Mit freundlichen Grüssen

Paul Burgener



Il a y bien sûr la difficulté de réaliser un programme en 2 langues, défi majeur qui implique des ressources et investissements supplémentaires, humains et financiers, pour que chacun se reconnaisse dans sa télévision régionale. Il s'agira de trouver un juste équilibre dans les programmes et les émissions prenant en compte les particularismes régionaux, les différentes sensibilités et les attentes des téléspectateurs.

Une technologie de pointe au service d'une équipe professionnelle et parfaitement rôdée, une rédaction présente et active dans toutes les régions seront les éléments majeurs et les conditions indispensables à la réussite du projet.

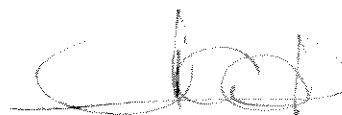
Vous l'aurez donc compris, sur la base de son expérience, de sa connaissance de la diversité valaisanne ainsi que des habitudes et souhaits des téléspectateurs, la direction de Canal 9, consciente des enjeux et des contraintes liés au développement des médias télévisuels, soutient unanimement votre proposition concernant la zone 3 -Valais.

En restant à votre disposition pour tout complément d'information et en vous remerciant de l'intérêt que vous porterez à cette prise de position, nous vous adressons, Monsieur le Directeur, Mesdames, Messieurs, nos salutations distinguées.

CANAL 9



Jacques Melly
Vice-président
Président par intérim



Aline Nicol
Directrice

Copies : Conseil d'Etat valaisan

sierre - sion - martigny - monthey



Bundesamt für Kommunikation
BAKOM
Postfach
Zukunftsstrasse
2501 Biel

BAKOM	
23. JAN. 2007	
Region	
DIR	
BO	
RTV	X Wej
IR	
TC	
AF	

Oberwallis, den 22. Januar 2007

Das Oberwallis braucht ein eigenes Regionalfernsehen

Sehr geehrter Herr Bundesrat Leuenberger

Gerne nehmen wir als Grossrätinnen und Grossräte die Gelegenheit wahr, innerhalb des Vernehmlassungsverfahrens uns zur vorgeschlagenen Version eines Fernsehens für das Oberwallis zu äussern. Nachstehend noch einmal Ihre Ausschreibung:

Im Wallis und im waadtländischen Bezirk Aigle soll eine Konzession für ein zweisprachiges Programm ausgeschrieben werden, wobei der Veranstalter konzessionsrechtlich verpflichtet werden soll, für die beiden Sprachräume je ein in der Region produziertes Fensterprogramm für die französisch- und deutschsprachige Bevölkerung zu verbreiten. Die Überschneidung im unteren Rhonetal erfolgte aufgrund der starken kulturellen Kontakte, der engen wirtschaftlichen Beziehung und zur Wahrung der kantonalen Integrität. Im Versorgungsgebiet leben rund 310'000 Einwohner. Bei einer Trennung der beiden Sprachregionen in separate Versorgungsgebiete wären die wirtschaftlichen Bedingungen für die Erfüllung eines regionalen Leistungsauftrags wohl nicht mehr erfüllt.

Die Oberwalliser Medien, die Zeitungen Walliser Bote und RhoneZeitung, sowie das Oberwalliser Privatradio rro und die beiden bisherigen Fernsehen VS 1 und VS 2, unterstützt von der Valaiscom, können den Vorschlägen des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK, wenig Sympathie abgewinnen. Sie wollen ein eigenes Oberwalliser Regionalfernsehen mit eigener Konzession. Grundsätzlich unterstützen wir dieses Anliegen der Initianten für ein Teile Oberwallis.

Wohl ist der Kanton Wallis zweisprachig und damit bilingue, doch die Walliser und Walliserinnen sind keineswegs zweisprachig. Sie haben ihre Muttersprache und in dieser konsumieren sie ihre Medien. Zudem ist für uns nicht einsehbar, warum nun plötzlich Teile des Kantons Waadt, der Bezirk Aigle, fernsehtechnisch dem Wallis zugeordnet werden sollen. Es ist wohl mehr als nur offensichtlich, dass sich die Einwohner des Bezirks Aigle wohl kaum für die Belange des Goms interessieren. Wenn dem

Grossrätinnen und Grossräte des Oberwallis

nicht so wäre, hätten die Zeitungen Walliser Bote und RhoneZeitung im waadtländischen Bezirk eine ganz andere Verbreitung. Die wenigen dort gelesenen Exemplare deuten nicht auf ein grosses Interesse für das Oberwallis hin. Ebenso wenig interessieren sich die Oberwalliser für die Ereignisse in Villeneuve. Für die Oberwalliser hat dies wenig mit einer gegenseitigen Wertschöpfung zu tun. Vielmehr ist dies eine Verkennung des UVEK's der tatsächlichen Gegebenheiten. Ein Oberwalliser Fernsehen muss, wie dies heute bereits VS 1 und VS 2 aufzeigen, deutsch sein und der Oberwalliser muss während 24 Stunden in seinem Fernsehen in seiner Muttersprache begrüsst werden. Zudem hat das Oberwallis nebst der eigenen Sprache, eine eigene Kultur und Eigenheit, die erhaltenswert ist. Gerade die Medien haben dabei eine grosse Verantwortung und sie müssen sie wahrnehmen. Die intakte Medienlandschaft des Oberwallis hat bis heute gezeigt, dass das Oberwallis mit dieser Verantwortung umzugehen weiss und so ist es wenig verständlich, warum nun die Fernsehlandschaft im Wallis so geändert werden soll, dass VS 1 und VS 2 zu Gunsten eines Fernsehens aus dem französischsprachigen Teil des Kantons verschwinden sollen.

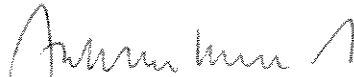
Nur die Medienvielfalt garantiert letztlich auch die Meinungsvielfalt und damit auch die Möglichkeit der Aufrechterhaltung und das Funktionieren der direkten Demokratie. Wer sonst als die Oberwalliser Medien berichtet über Gemeindewahlen, wer sonst als die Oberwalliser Medien nehmen sich der Sorgen und Nöten der Bevölkerung an. Der Service Public, der durch die Medien im Oberwallis geleistet wird, sucht seinesgleichen. Das Oberwallis hat eine Medienvielfalt, die lebt und ein Spiegel seiner Gesellschaft ist.

Es besteht für uns kein Zweifel, dass die Medien im Kanton Wallis auch eine Klammerfunktion zu erfüllen haben. Sie haben den Kanton auch als Einheit zu sehen und ihn so in ihren Produkten darzustellen, was sie dies bis heute immer auch getan haben. Es ist auch kaum voraussehbar, wie bei Unwetterkatastrophen wie in Gondo (2000) oder Brig (1993) ein Fernsehen, welches die Belange des Oberwallis nicht kennt, seine Funktion erfüllen soll. Die Oberwalliser Medien haben gerade in ausserordentlichen Lagen immer wieder gezeigt, dass sie mehr sind als nur Berichterstatter und das wollen wir als Vertreter der Oberwalliser Bevölkerung weiter aufrechterhalten. Das Oberwallis braucht sein eigenes Fernsehen.

Mit freundlichen Grüssen


Grossrätinnen und Grossräte des Oberwallis


Beat Abgottspon
Grossrat Visp


Anton Andenmatten
Grossrat Visp


Andreas Biner
Grossrat Visp


Liliane Brigger
Grossrätin Visp



Thomas Brunner
Grossrat Westl. Raron


Matthias Egger
Grossrat Brig

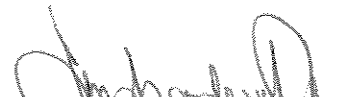

Edgar Grand
Grossrat Leuk



Edgar Gottet
Grossrat Leuk


Hans Hutter
Grossrat Brig


Beat Imboden
Grossrat Westl. Raron


Ignaz Imboden
Grossrat Leuk


René Imoberdorf
Grossrat Visp
Gemeindepräsident Visp


Thomas Lehner
Grossrat Westl. Raron



Gilbert Corétan
Grossrat Leuk



Franziska Lutz-Marti
Grossrätin Visp


Konrad Martig
Grossrat Leuk


Christoph Michlig
Grossrat Brig


Maria Oester-Ammann
Grossrätin Visp


Franz Ruppen
Grossrat Brig

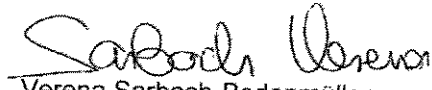

Felix Ruppen
Grossrat Brig


Klaus Russi
Grossrat Goms

Grossrätinnen und Grossräte des Oberwallis



Remo Salzmann
Grossrat Brig



Verena Sarbach-Bodenmüller
Grossrätin Visp



Jean-Marie Schmid
Grossrat Brig



Claude-Alain Schmidhalter
Grossrat Brig



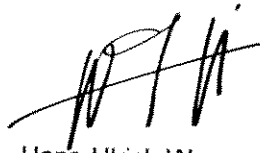
Hans Schwestermann
Grossrat Brig



Markus Truffer
Grossrat Visp



Louis Ursprung
Grossrat Brig



Hans-Ulrich Weger
Grossrat Goms



Patrick Zurbriggen
Grossrat Visp



WALLIS • SCHWEIZ

visp gemeinde

Administration

Unser Zeichen : IR/gp
 Tel-Direktwahl : 027 948 99 11
 e-mail : gemeinde@visp.ch

Bundesamt für Kommunikation BAKOM
 Herr Bundesrat Leuenberger
 Postfach
 Zukunftsstrasse
 2501 Biel

65

BAKOM	
18. JAN. 2007	
Reg. Nr.	
DIR	
BO	
RTV	<i>huel</i>
IR	
TC	
AF	
FM	

Visp, 16. Januar 2007

Das Oberwallis braucht ein eigenes Regionalfernsehen

Sehr geehrter Herr Bundesrat Leuenberger

Gerne nimmt die Gemeinde Visp die Gelegenheit wahr, sich innerhalb des Vernehmlassungsverfahrens zur vorgeschlagenen Version eines Fernsehens für das Oberwallis zu äussern. Nachstehend noch einmal Ihre Ausschreibung:

Im Wallis und im waadtländischen Bezirk Aigle soll eine Konzession für ein zweisprachiges Programm ausgeschrieben werden, wobei der Veranstalter konzessionsrechtlich verpflichtet werden soll, für die beiden Sprachräume je ein in der Region produziertes Fensterprogramm für die französisch- und deutschsprachige Bevölkerung zu verbreiten. Die Überschneidung im unteren Rhonetal erfolgte aufgrund der starken kulturellen Kontakte, der engen wirtschaftlichen Beziehung und zur Wahrung der kantonalen Integrität. Im Versorgungsgebiet leben rund 310'000 Einwohner. Bei einer Trennung der beiden Sprachregionen in separate Versorgungsgebiete wären die wirtschaftlichen Bedingungen für die Erfüllung eines regionalen Leistungsauftrags wohl nicht mehr erfüllt.

Die Oberwalliser Medien, die Zeitungen Walliser Bote und Rhonezeitung, sowie das Oberwalliser Privatradio rro und die beiden bisherigen Fernsehen VS 1 und VS 2, unterstützt von der Valaiscom, können den Vorschlägen des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK, wenig Sympathie abgewinnen. Sie wollen ein eigenes Oberwalliser Regionalfernsehen mit eigener Konzession. Grundsätzlich unterstützt die Gemeinde Visp das Anliegen der Initianten für ein Tele Oberwallis.

Wohl ist der Kanton Wallis zweisprachig und damit bilingue, doch die Walliser und Walliserinnen sind keineswegs zweisprachig. Sie haben ihre Muttersprache und in dieser konsumieren sie ihre Medien. Zudem ist für die Gemeinde Visp nicht einsehbar, warum nun plötzlich Teile des Kantons Waadt, der Bezirk Aigle, fernsehtechnisch dem Wallis zugeordnet werden sollen. Es ist wohl mehr als nur offensichtlich, dass sich die Einwohner des Bezirks Aigle wohl kaum für die Belange des Goms interessieren. Wenn dem nicht so wäre, hätten die Zeitungen Walliser Bote und Rhonezeitung im waadtländischen Bezirk eine ganz andere



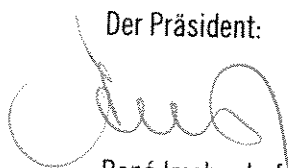
Verbreitung. Die wenigen dort gelesenen Exemplare deuten nicht auf ein grosses Interesse für das Oberwallis hin. Ebenso wenig interessieren sich die Oberwalliser für die Ereignisse in Villeneuve. Für die Oberwalliser hat dies wenig mit einer gegenseitigen Wertschöpfung zu tun. Vielmehr ist dies eine Verkennung des UVEK's von den tatsächlichen Gegebenheiten. Ein Oberwalliser Fernsehen muss, wie dies heute bereits VS 1 und VS 2 aufzeigen, deutsch sein und der Oberwalliser muss während 24 Stunden in seinem Fernsehen in seiner Muttersprache begrüsst werden. Zudem hat das Oberwallis nebst der eigenen Sprache, eine eigene Kultur und Eigenheit, die erhaltenswert ist. Gerade die Medien haben dabei eine grosse Verantwortung und sie müssen sie wahrnehmen. Die intakte Medienlandschaft des Oberwallis hat bis heute gezeigt, dass das Oberwallis mit dieser Verantwortung umzugehen weiss und so ist es wenig verständlich, warum nun die Fernsehlandschaft im Wallis so geändert werden soll, dass VS 1 und VS 2 zu Gunsten eines Fernsehens aus dem französischsprachigen Teil des Kantons verschwinden sollen.

Nur die Medienvielfalt garantiert letztlich auch die Meinungsvielfalt und damit auch die Möglichkeit, die Aufrechterhaltung und das Funktionieren der direkten Demokratie. Wer sonst als die Oberwalliser Medien berichtet über Gemeindewahlen, wer sonst als die Oberwalliser Medien nimmt sich den Sorgen und Nöten der Bevölkerung an. Der Service Public, der durch die Medien im Oberwallis geleistet wird, sucht seinesgleichen. Das Oberwallis hat eine Medienvielfalt, die lebt und ein Spiegel seiner Gesellschaft ist.

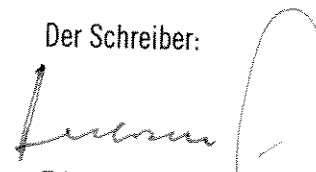
Es besteht für unsere Gemeinde kein Zweifel, dass die Medien im Kanton Wallis auch eine Klammerfunktion zu erfüllen haben. Sie haben den Kanton auch als Einheit zu sehen und ihn so in ihren Produkten darzustellen, was sie bis heute immer auch getan haben. Es ist auch kaum voraussehbar, wie bei Unwetterkatastrophen wie in Gondo oder Brig ein Fernsehen, welches die Belange des Oberwallis nicht kennt, seine Funktion erfüllen soll. Die Oberwalliser Medien haben gerade in ausserordentlichen Lagen gezeigt, dass sie mehr sind als nur Berichterstatter und das will die Gemeinde Visp für das Oberwallis weiter aufrechterhalten. Das Oberwallis braucht sein eigenes Fernsehen.

Freundliche Grüsse
GEMEINDE VISP

Der Präsident:


René Imoberdorf

Der Schreiber:


Edmund Walpen

Kopie an: Interessensgemeinschaft Tele Oberwallis c/o rro 3930 Visp



✓
8

Bundesamt für Kommunikation
BAKOM
Postfach
Zukunftsstrasse
2501 Biel

RTV	
12. Jan. 2007	
Reg. ...	hes

Das Oberwallis braucht ein eigenes Regionalfernsehen

Sehr geehrte Bundesrat Leuenberger

Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, innerhalb des Vernehmlassungsverfahrens mich zur vorgeschlagenen Version eines Fernsehens für das Oberwallis zu äussern. Nachstehend noch einmal Ihre Ausschreibung:

Im Wallis und im waadtländischen Bezirk Aigle soll eine Konzession für ein zweisprachiges Programm ausgeschrieben werden, wobei der Veranstalter konzessionsrechtlich verpflichtet werden soll, für die beiden Sprachräume je ein in der Region produziertes Fensterprogramm für die französisch- und deutschsprachige Bevölkerung zu verbreiten. Die Überschneidung im unteren Rhonetal erfolgte aufgrund der starken kulturellen Kontakte, der engen wirtschaftlichen Beziehung und zur Wahrung der kantonalen Integrität. Im Versorgungsgebiet leben rund 310'000 Einwohner. Bei einer Trennung der beiden Sprachregionen in separate Versorgungsgebiete wären die wirtschaftlichen Bedingungen für die Erfüllung eines regionalen Leistungsauftrags wohl nicht mehr erfüllt.

Die Oberwalliser Medien, die Zeitungen Walliser Bote und RhoneZeitung, sowie das Oberwalliser Privatradio rro und die beiden bisherigen Fernsehen VS 1 und VS 2, unterstützt von der Valaiscom, können den Vorschlägen des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK, wenig Sympathie abgewinnen. Sie wollen ein eigenes Oberwalliser Regionalfernsehen mit eigener Konzession. Grundsätzlich unterstütze ich das Anliegen der Initianten für ein Tele Oberwallis.

Wohl ist der Kanton Wallis zweisprachig und damit bilingue, doch die Walliser und Walliserinnen sind keineswegs zweisprachig. Sie haben ihre Muttersprache und in dieser konsumieren ihre Medien. Zudem ist für mich nicht einsehbar, warum nun plötzlich Teile des Kantons Waadt, der Bezirk Aigle, fernsehtechnisch dem Wallis zugeordnet werden sollen. Es ist wohl mehr als nur offensichtlich, dass sich die Einwohner des Bezirks Aigle wohl kaum für die Belange des Goms interessieren. Wenn dem nicht so wäre, hätten die Zeitungen Walliser Bote und RhoneZeitung im waadtländischen Bezirk eine ganz andere Verbreitung. Die wenigen dort

Huber Fredy, Alt-Grossrat, Fieschertalstrasse 3984 Fiesch

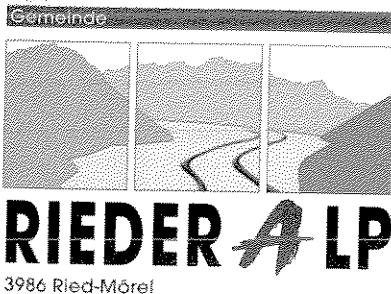
gelesenen Exemplare deuten nicht auf ein grosses Interesse für das Oberwallis hin. Ebenso wenig interessieren sich die Oberwalliser für die Ereignisse in Villeneuve. Für die Oberwalliser hat dies wenig mit einer gegenseitigen Wertschöpfung zu tun. Vielmehr ist dies eine Verkennung des UVEK's von den tatsächlichen Gegebenheiten. Ein Oberwalliser Fernsehen muss, wie dies heute bereits VS 1 und VS 2 aufzeigen deutsch sein und der Oberwalliser muss während 24 Stunden in seinem Fernsehen in seiner Muttersprache begrüsst werden. Zudem hat das Oberwallis nebst der eigenen Sprache, eine eigene Kultur und Eigenheit, die erhaltenswert ist. Gerade die Medien haben dabei eine grosse Verantwortung und sie müssen sie wahrnehmen. Die intakte Medienlandschaft des Oberwallis hat bis heute gezeigt, dass das Oberwallis mit dieser Verantwortung um zugehen weiss und so ist es wenig verständlich, warum nun die Fernsehlandschaft im Wallis so geändert werden soll, dass VS 1 und VS 2 zu Gunsten eines Fernsehens aus dem französischsprachigen Teil des Kantons verschwinden sollen.

Nur die Medienvielfalt garantiert letztlich auch die Meinungsvielfalt und damit auch die Möglichkeit die Aufrechterhaltung und das Funktionieren der direkten Demokratie. Wer sonst als die Oberwalliser Medien berichtet über Gemeindewahlen, wer sonst als die Oberwalliser Medien nimmt sich den Sorgen und Nöten der Bevölkerung an. Der Service Public, der durch die Medien im Oberwallis geleistet wird, sucht seinesgleichen. Das Oberwallis hat eine Medienvielfalt, die lebt und ein Spiegel seiner Gesellschaft ist.

Es besteht für mich kein Zweifel, dass die Medien im Kanton Wallis auch eine Klammerfunktion zu erfüllen haben. Sie haben den Kanton auch als Einheit zu sehen und ihn so in ihren Produkten darzustellen, was sie bis heute immer auch getan haben. Es ist auch kaum voraussehbar, wie bei Unwetterkatastrophen wie in Gondo oder Brig eine Fernsehen, welches die Belange des Oberwallis nicht kennt, seine Funktion erfüllen soll. Die Oberwalliser Medien haben gerade in ausserordentlichen Lagen gezeigt, dass sie mehr sind als nur Berichtserstatter und das will ich für das Oberwallis weiter aufrecht erhalten. Das Oberwallis braucht sein eigenes Fernsehen.

Mit freundlichen Grüssen
Fredy Huber, Alt-Grossrat

Cc: Interessensgemeinschaft Tele Oberwallis c/o rro 3930 Visp



BAKOM	
16. JAN. 2007	
Req. Nr.	
D/R	
BD	
RTV	7 hrs
IS	
TC	Bundesamt für Kommunikation
AF	BAKOM
FM	Postfach
	Zukunftsstrasse
	2501 Biel

Das Oberwallis braucht ein eigenes Regionalfernsehen

Sehr geehrte Bundesrat Leuenberger

Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, innerhalb des Vernehmlassungsverfahrens mich zur vorgeschlagenen Version eines Fernsehens für das Oberwallis zu äussern. Nachstehend noch einmal Ihre Ausschreibung:

Im Wallis und im waadtländischen Bezirk Aigle soll eine Konzession für ein zweisprachiges Programm ausgeschrieben werden, wobei der Veranstalter konzessionsrechtlich verpflichtet werden soll, für die beiden Sprachräume je ein in der Region produziertes Fensterprogramm für die französisch- und deutschsprachige Bevölkerung zu verbreiten. Die Überschneidung im unteren Rhonetal erfolgte aufgrund der starken kulturellen Kontakte, der engen wirtschaftlichen Beziehung und zur Wahrung der kantonalen Integrität. Im Versorgungsgebiet leben rund 310'000 Einwohner. Bei einer Trennung der beiden Sprachregionen in separate Versorgungsgebiete wären die wirtschaftlichen Bedingungen für die Erfüllung eines regionalen Leistungsauftrags wohl nicht mehr erfüllt.

Die Oberwalliser Medien, die Zeitungen Walliser Bote und RhoneZeitung, sowie das Oberwalliser Privatrado rro und die beiden bisherigen Fernsehen VS 1 und VS 2, unterstützt von der Valaiscom, können den Vorschlägen des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK, wenig Sympathie abgewinnen. Sie wollen ein eigenes Oberwalliser Regionalfernsehen mit eigener Konzession. Grundsätzlich unterstütze ich das Anliegen der Initianten für ein Tele Oberwallis.

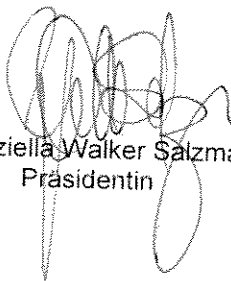
Wohl ist der Kanton Wallis zweisprachig und damit bilingue, doch die Walliser und Walliserinnen sind keineswegs zweisprachig. Sie haben ihre Muttersprache und in dieser konsumieren sie ihre Medien. Zudem ist für mich nicht einsehbar, warum nun plötzlich Teile des Kantons Waadt, der Bezirk Aigle, fernsehtechnisch dem Wallis zugeordnet werden sollen. Es ist wohl mehr als nur offensichtlich, dass sich die Einwohner des Bezirks Aigle wohl kaum für die Belange des Goms interessieren. Wenn dem nicht so wäre, hätten die Zeitungen Walliser Bote und RhoneZeitung im waadtländischen Bezirk eine ganz andere Verbreitung. Die wenigen dort gelesenen Exemplare deuten nicht auf ein grosses Interesse für das Oberwallis hin. Ebenso wenig interessieren sich die Oberwalliser für die Ereignisse in Villeneuve. Für die Oberwalliser hat dies wenig mit einer gegenseitigen Wertschöpfung zu tun. Vielmehr ist dies eine Verkennung des UVEK's von den tatsächlichen Gegebenheiten. Ein Oberwalliser Fernsehen muss, wie dies heute bereits VS 1 und VS 2 aufzeigen deutsch sein und der Oberwalliser muss während 24 Stunden in seinem Fernsehen in seiner Muttersprache begrüsst werden. Zudem hat das Oberwallis nebst der eigenen Sprache, eine eigene Kultur und Eigenheit, die erhaltenswert ist. Gerade die Medien haben dabei eine grosse Verantwortung und sie müssen sie wahrnehmen. Die intakte Medienlandschaft des Oberwallis hat bis heute gezeigt, dass das Oberwallis mit dieser Verantwortung umzugehen weiss und so ist es wenig verständlich, warum nun die Fernsehlandschaft

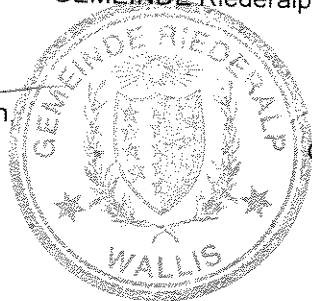
im Wallis so geändert werden soll, dass VS 1 und VS 2 zu Gunsten eines Fernsehens aus dem französischsprachigen Teil des Kantons verschwinden sollen.

Nur die Medienvielfalt garantiert letztlich auch die Meinungsvielfalt und damit auch die Möglichkeit die Aufrechterhaltung und das Funktionieren der direkten Demokratie. Wer sonst als die Oberwalliser Medien berichtet über Gemeindewahlen, wer sonst als die Oberwalliser Medien nimmt sich den Sorgen und Nöten der Bevölkerung an. Der Service Public, der durch die Medien im Oberwallis geleistet wird, sucht seinesgleichen. Das Oberwallis hat eine Medienvielfalt, die lebt und ein Spiegel seiner Gesellschaft ist.

Es besteht für mich kein Zweifel, dass die Medien im Kanton Wallis auch eine Klammerfunktion zu erfüllen haben. Sie haben den Kanton auch als Einheit zu sehen und ihn so in ihren Produkten darzustellen, was sie bis heute immer auch getan haben. Es ist auch kaum voraussehbar, wie bei Unwetterkatastrophen wie in Gondo oder Brig ein Fernsehen, welches die Belange des Oberwallis nicht kennt, seine Funktion erfüllen soll. Die Oberwalliser Medien haben gerade in ausserordentlichen Lagen gezeigt, dass sie mehr sind als nur Berichterstatter und das will ich für das Oberwallis weiter aufrechterhalten. Das Oberwallis braucht sein eigenes Fernsehen.

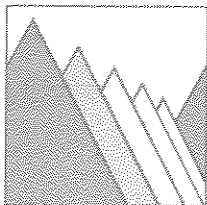
Freundliche Grüsse
GEMEINDE Riederalp


Graziella Walker Salzmann,
Präsidentin




Helen Jeitziner,
Gemeindeschreiberin

Cc: Interessensgemeinschaft Tele Oberwallis c/o rro 3930 Visp



REGION
BRIG-
ALETSCHE

BAKOM	
22. JAN. 2007	
Reg. Nr.	
DIR	
BO	
RTV	X <i>no</i>
IR	
TC	
AF	
FM	

Bundesamt für Kommunikation
BAKOM
Postfach
Zukunftsstrasse
2501 Biel

Brig-Glis, 19.01.2007

Wir brauchen ein eigenes Regionalfernsehen im Oberwallis – unsere Stellungnahme

Sehr geehrter Herr Bundesrat Leuenberger

Wir nehmen die Gelegenheit wahr, uns innerhalb des Vernehmlassungsverfahrens zur vorgeschlagenen Version eines Fernsehens für das Oberwallis zu äussern:

Unsere vierzehn Regionsgemeinden, die Oberwalliser Medien, die Zeitungen Walliser Bote und RhoneZeitung, sowie das Oberwalliser Privatrado rro und die beiden bisherigen Fernsehen VS 1 und VS 2, unterstützt von der Valaiscom, können den Vorschlägen des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK, **wenig Sympathie** abgewinnen. Sie wollen ein eigenes Oberwalliser Regionalfernsehen mit eigener Konzession. Grundsätzlich unterstütze ich das Anliegen der Initianten für ein Tele Oberwallis.

Der Kanton Wallis ist wohl zweisprachig und damit bilingue, doch die Walliser und Walliserinnen sind keineswegs zweisprachig. Sie haben ihre Muttersprache und in dieser konsumieren sie ihre Medien. Zudem ist für uns nicht einsehbar, warum nun plötzlich Teile des Kantons Waadt, der Bezirk Aigle, fernsehtechnisch dem Wallis zugeordnet werden sollen. Es ist wohl mehr als nur offensichtlich, dass sich die Einwohner des Bezirks Aigle wohl kaum für die Belange des Goms interessieren. Wenn dem nicht so wäre, hätten die Zeitungen Walliser Bote und RhoneZeitung im waadtländischen Bezirk eine ganz andere Verbreitung. Die wenigen dort gelesenen Exemplare deuten nicht auf ein grosses Interesse für das Oberwallis hin. Ebenso wenig interessieren sich die Oberwalliser für die Ereignisse in Villeneuve. Für die Oberwalliser hat dies wenig mit einer gegenseitigen Wertschätzung zu tun. Vielmehr ist dies eine Verkennung des UVEK's von den tatsächlichen Gegebenheiten. Ein Oberwalliser Fernsehen muss, wie dies heute bereits VS 1 und VS 2 aufzeigen, deutsch sein und der Oberwalliser muss während 24 Stunden in seinem Fernsehen in seiner Muttersprache begrüsst werden. Zudem hat das Oberwallis nebst der eigenen Spra-

Geschäftsstelle:

Josef-A. Kuonen, Dr. ès sc. pol., Überlandstrasse 12, Postfach 666, 3900 Brig-Glis, Telefon 027 923 85 84
Fax 027 924 30 23 - E-Mail: region.brig.aletsch@spectraweb.ch

che, eine eigene Kultur und Eigenheiten, die erhaltenswert sind. Gerade die Medien haben dabei eine grosse Verantwortung und sie müssen sie wahrnehmen. Die intakte Medienlandschaft des Oberwallis hat bis heute gezeigt, dass das Oberwallis mit dieser Verantwortung umzugehen weiss und so ist es wenig verständlich, warum nun die Fernsehlandschaft im Wallis so geändert werden soll, dass VS 1 und VS 2 zugunsten eines Fernsehens aus dem französischsprachigen Teil des Kantons verschwinden sollen.

Nur die Medienvielfalt garantiert letztlich auch die Meinungsvielfalt und damit auch die Möglichkeit zur Aufrechterhaltung und zum Funktionieren der direkten Demokratie. Wer sonst als die Oberwalliser Medien berichtet über Gemeindevahlen, wer sonst als die Oberwalliser Medien nimmt sich den Sorgen und Nöten der Bevölkerung an. Der Service Public, der durch die Medien im Oberwallis geleistet wird, sucht seinesgleichen. Das Oberwallis hat eine Medienvielfalt, die lebt und ein Spiegel seiner Gesellschaft ist.

Es besteht für uns kein Zweifel, dass die Medien im Kanton Wallis auch eine Klammerfunktion zu erfüllen haben. Sie haben den Kanton auch als Einheit zu sehen und ihn so in ihren Produkten darzustellen, was sie bis heute immer auch getan haben. Es ist auch kaum voraussehbar, dass bei Unwetterkatastrophen wie in Gondo oder Brig ein Fernsehen, welches die Belange des Oberwallis nicht kennt, seine Funktion erfüllen soll. Die Oberwalliser Medien haben gerade in ausserordentlichen Lagen gezeigt, dass sie mehr sind als nur Berichterstatter und das will ich für das Oberwallis weiter aufrechterhalten. **Das Oberwallis braucht sein eigenes Fernsehen.**

Mit freundlichen Grüssen
REGION BRIG-ALETSCH
der Geschäftsleiter



Dr. Josef-A. Kuonen

BAKOM	
23. JAN. 2007	
Reg. Nr.	
DIR.	
BO.	
RTV	X <i>no</i>
IR	
TC	
AF	
FM	

LSI
 OFCOM
 Office fédéral de la communication
 Case postale
 2501 Bienne

Sion, le 22 janvier 2007/KH

Prise de position de Radio Rhône SA dans le cadre de la consultation sur les nouvelles zones de desserte.

Le 23 octobre 2006 le chef du DETEC, M. Moritz Leuenberger, mettait en consultation les nouvelles zones de desserte des radios OUC et télévisions.

Pour l'essentiel nous faisons référence aux considérations de la CRR que nous approuvons.

Nous formulons cependant les propositions suivantes :

1. Pour éviter, à l'avenir, des controverses au sujet de la population de la zone concédée à notre radio, dans le projet, nous suggérons de tenir compte du chiffre officiel d'habitants ressortant de l'OFS ou alors de préciser les méthodes de calcul. En effet, le Valais comptait fin 2005, 291'575 habitants. Dans la zone concédée à Rhône FM, on en comptait 168'000. Cette remarque est valable pour Haut-Valais et le Chablais.
2. Les changements de propriétaires des radios sur l'Arc lémanique d'une part, l'agressivité commerciale qui en résulte d'autre part, font craindre à Rhône FM que cette « libéralisation » puisse avoir des conséquences néfastes dans notre zone de concession.

Aussi nous demandons d'étendre notre zone de desserte jusqu'au Mont-Pèlerin et d'en faire de même pour Radio Chablais, afin que nous puissions disposer d'une zone « bouclier » pour faire face d'abord aux radios lémaniques et leurs approches agressives qui combinent désinformation au niveau du marketing et de l'audience et dumping commercial.

Notre radio serait ainsi mieux armée pour ne pas avoir à subir, dans sa propre zone de desserte, des méthodes peu compatibles avec la liberté réglementée telle qu'elle ressort de l'esprit de la LRTV.

Hormis cette remarque initiale et la demande d'extension de notre zone, nous approuvons globalement le projet de nouvelles zones de desserte.

Radio Rhône SA

Le président :

Adolphe Ribordy



Le directeur :

Kurt Hediger



Saas-Fee Gemeinde

CH-3906 Saas-Fee * Valais/Switzerland
T +41 27 958 11 88 * F +41 27 958 11 89
gemeinde@3906.ch * www.3906.ch

Saas-Fee

SAASTAL

BAKOM	
15. JAN. 2007	
Fach-Nr.	
SP	
ED	
FD	/
IF	
TE	
AF	
SA	

Bundesamt für Kommunikation
BAKOM
Postfach
Zukunftsstrasse
2501 **Biel**

Saas-Fee, 12. Januar 2007

Das Oberwallis braucht ein eigenes Regionalfernsehen

Sehr geehrter Herr Bundesrat Leuenberger

Gerne nehmen wir die Gelegenheit wahr, innerhalb des Vernehmlassungsverfahrens uns zur vorgeschlagenen Version eines Fernsehens für das Oberwallis zu äussern. Nachstehend noch einmal Ihre Ausschreibung:

Im Wallis und im waadtländischen Bezirk Aigle soll eine Konzession für ein zweisprachiges Programm ausgeschrieben werden, wobei der Veranstalter konzessionsrechtlich verpflichtet werden soll, für die beiden Sprachräume je ein in der Region produziertes Fensterprogramm für die französisch- und deutschsprachige Bevölkerung zu verbreiten. Die Überschneidung im unteren Rhonetal erfolgte aufgrund der starken kulturellen Kontakte, der engen wirtschaftlichen Beziehung und zur Wahrung der kantonalen Integrität. Im Versorgungsgebiet leben rund 310'000 Einwohner. Bei einer Trennung der beiden Sprachregionen in separate Versorgungsgebiete wären die wirtschaftlichen Bedingungen für die Erfüllung eines regionalen Leistungsauftrags wohl nicht mehr erfüllt.

Die Oberwalliser Medien, die Zeitungen Walliser Bote und Rhonezeitung, sowie das Oberwalliser Privatradio rro und die beiden bisherigen Fernsehen VS 1 und VS 2, unterstützt von der Valaiscom, können den Vorschlägen des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK, wenig Sympathie abgewinnen. Sie wollen ein eigenes Oberwalliser Regionalfernsehen mit eigener Konzession. Grundsätzlich unterstützen wir das Anliegen der Initianten für ein Tele Oberwallis.

Wohl ist der Kanton Wallis zweisprachig und damit bilingue, doch die Walliser und Walliserinnen sind keineswegs zweisprachig. Sie haben ihre Muttersprache und in dieser konsumieren ihre Medien. Zudem ist für uns nicht einsehbar, warum nun plötzlich Teile des Kantons Waadt, der Bezirk Aigle, fernsehtechnisch dem Wallis zugeordnet werden sollen. Es ist wohl mehr als nur offensichtlich, dass sich die Einwohner des Bezirks Aigle wohl kaum für die Belange des Goms interessieren. Wenn dem nicht so wäre, hätten die Zeitungen Walliser Bote und Rhonezeitung im waadtländischen Bezirk eine ganz andere Verbreitung. Die wenigen dort gelesenen

Saas-Fee Gemeinde

CH-3906 Saas-Fee * Valais/Switzerland
T +41 27 958 11 88 * F +41 27 958 11 89
gemeinde@3906.ch * www.3906.ch

Saas-Fee

S A A S T A L

Exemplare deuten nicht auf ein grosses Interesse für das Oberwallis hin. Ebenso wenig interessieren sich die Oberwalliser für die Ereignisse in Villeneuve. Für die Oberwalliser hat dies wenig mit einer gegenseitigen Wertschöpfung zu tun. Vielmehr ist dies eine Verkennung des UVEK's von den tatsächlichen Gegebenheiten. Ein Oberwalliser Fernsehen muss, wie dies heute bereits VS 1 und VS 2 aufzeigen deutsch sein und der Oberwalliser muss während 24 Stunden in seinem Fernsehen in seiner Muttersprache begrüsst werden. Zudem hat das Oberwallis nebst der eigenen Sprache, eine eigene Kultur und Eigenheit, die erhaltenswert ist. Gerade die Medien haben dabei eine grosse Verantwortung und sie müssen sie wahrnehmen. Die intakte Medienlandschaft des Oberwallis hat bis heute gezeigt, dass das Oberwallis mit dieser Verantwortung umzugehen weiss und so ist es wenig verständlich, warum nun die Fernsehlandschaft im Wallis so geändert werden soll, dass VS 1 und VS 2 zu Gunsten eines Fernsehens aus dem französischsprachigen Teil des Kantons verschwinden sollen.

Nur die Medienvielfalt garantiert letztlich auch die Meinungsvielfalt und damit auch die Möglichkeit die Aufrechterhaltung und das Funktionieren der direkten Demokratie. Wer sonst als die Oberwalliser Medien berichtet über Gemeindewahlen, wer sonst als die Oberwalliser Medien nimmt sich den Sorgen und Nöten der Bevölkerung an. Der Service Public, der durch die Medien im Oberwallis geleistet wird, sucht seinesgleichen. Das Oberwallis hat eine Medienvielfalt, die lebt und ein Spiegel seiner Gesellschaft ist.

Es besteht für uns kein Zweifel, dass die Medien im Kanton Wallis auch eine Klammerfunktion zu erfüllen haben. Sie haben den Kanton auch als Einheit zu sehen und ihn so in ihren Produkten darzustellen, was sie bis heute immer auch getan haben. Es ist auch kaum voraussehbar, wie bei Unwetterkatastrophen wie in Gondo oder Brig ein Fernsehen, welches die Belange des Oberwallis nicht kennt, seine Funktion erfüllen soll. Die Oberwalliser Medien haben gerade in ausserordentlichen Lagen gezeigt, dass sie mehr sind als nur Berichterstatter und das wollen wir für das Oberwallis weiter aufrechterhalten. Das Oberwallis braucht sein eigenes Fernsehen.

Mit freundlichen Grüssen
GEMEINDEVERWALTUNG SAAS-FEE



Der Gemeindepräsident:

Dr. Felix Zurbriggen

Der Gemeindeschreiber:

Roger Kalbermatten

Cc: Interessensgemeinschaft Tele Oberwallis c/o rro 3930 Visp

Sozialdemokratische Partei Oberwallis (SPO)
Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Oberwallis (SPO)

BAKOM
23. JAN. 2007
DIP
BC
RD X NO
IR
TC
AF
PL

Bundesamt für Kommunikation
BAKOM
Postfach
Zukunftsstrasse
2501 Biel

German Egly
Fraktionschef SPO
Weingartenstr. 51
3904 Naters
20. Januar 2007

Betreff: Fernsehkonzession Region 3 (Wallis + Bezirk Aigle/VD)

Sehr geehrte Bundesrat Leuenberger

Seitens der grossrätliche Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Oberwallis (SPO) nehmen wir in rubrizierter Angelegenheit wie folgt Stellung:

1. Das Wallis verfügt zum grossen Teil noch über Strukturen, die aus dem vorletzten Jahrhundert stammen. Strukturreformen kommen in diesem Kanton nur äusserst schleppend voran.
2. Vorab seitens der Minderheitsparteien wird immer wieder versucht, die festgefahrenen Strukturen aufzuweichen.
3. Dazu gehört die Forderung, dass sich dieser Kanton endlich als Einheit versteht und auch als solcher gegen Aussen auftritt.
4. In diesem Zusammenhang ist die Zweisprachigkeit in unserem Kanton als Chance zu verstehen. Die verschiedenen Fachhochschulen im Kanton Wallis haben diese Chance in der Zwischenzeit erkannt und in ihren Lernplänen umgesetzt.
5. Ein eigenes Regionalfernsehen für das Oberwallis würde zum einen den Bestrebungen nach einem gemeinsamen Auftritt des Wallis als Einheit diametral zuwider laufen.
6. Zum andern würde völlig unnötigerweise ein Raspillé-Graben zwischen dem Ober- und Unterwallis geschaffen.
7. Für die Grossratsfraktion der SPO ist es eine Selbstverständlichkeit, dass für das gesamte Wallis nur eine Fernsehkonzession erteilt wird. Dies nicht nur aus finanziellen Gründen, sondern wie oben ausgeführt vorab aus soziokulturellen Gründen.
8. Es versteht sich von selbst, dass den verschiedensten Sprachen, die in unserem Kanton gesprochen werden, Rechnung zu tragen ist.

Wir bitten um Kenntnisnahme und danken Ihnen für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüssen

i. A. German Egly
Fraktionschef SPO



Tele Oberwallis

Interessengemeinschaft Tele Oberwallis c/o rro Postfach 3930 Visp

5

Bundesamt für Kommunikation
BAKOM
Postfach
Zukunftsstrasse
2501 Biel

BAKOM	
23. JAN. 2007	
Reg. Nr.	
DIR	
BO	
RTV	X WCJ
IR	
TC	
AF	
PA	

Brig, Visp, den 22. Januar 2007

**Vernehmlassungsantwort zur Radio- und Fernsehverordnung,
Anhang 2, Richtlinien betreffend die regionalen Versorgungsgebiete;
Fernsehkonzession Region 3, Wallis;**

„das Oberwallis braucht ein eigenes Regionalfernsehen – Tele Oberwallis“



Tele Oberwallis

Sehr geehrter Herr Bundesrat Leuenberger

Bezugnehmend auf obige Ausschreibung erlauben wir uns, Ihnen unsere Überlegungen darzulegen. Wir, das sind die Medien des Oberwallis, **Walliser Bote**, Mengis Druck und Verlag, vertreten durch Nicolas Mengis und Jörg Salzmann, **Radio Rottu Oberwallis**, rro, vertreten durch Matthias Bärenfaller und Christian Stärkle, **VS 1**, vertreten durch Walter Borter, Valaiscom, und Andreas Wyden, Valaiscom, Brig sowie **VS 2**, vertreten durch Dr. Kurt Grünwald, Fernfachhochschule Schweiz, Brig



Tele Oberwallis

Interessensgemeinschaft Tele Oberwallis c/o rro Postfach 3930 Visp

und Ambros Bumann, Fernfachhochschule Schweiz, Brig. Die Alpmedia AG als Herausgeberin der **RhoneZeitung**, vertreten durch German Escher, Brig, hält an ihrer Stellungnahme fest, unterstützt aber subsidiär die nachstehende Argumentation bzw. Vernehmlassungsantwort.

1. Ad Regionale Versorgungsgebiete; 3. Region Wallis

1.1. Vorbemerkung

Geht es nach dem Vorschlag der Vernehmlassung, so soll das Oberwallis zusammen mit dem Bezirk Aigle aus dem Waadtland in einem Fernsehen integriert werden. Wir erachten dies als wenig sinnvoll für das Oberwallis und sind der Überzeugung, dass auch das Oberwallis ein eigenes Fernsehen verdient.

Das Oberwallis hat heute bereits zwei Fernsehkonzessionen: VS 1 und VS 2 sind seit mehreren Jahren auf Sendung. Die Valaiscom als Contentprovider unterstützt diese Fernsehen finanziell. Die beiden Fernsehen sorgen nebst den anderen Medien im Oberwallis, dass Kultur und Eigenheit gepflegt werden und dass sich die Vielfalt des Oberwallis in den Medien wieder findet. Dabei geht es nicht primär um wirtschaftliche Gedanken. Vielmehr stehen die Pflege und die Erhaltung der Kultur im Vordergrund. Mindestens so wichtig ist den Medien im Oberwallis der Gedanke der Medienvielfalt und damit des Meinungspluralismus des Oberwallis, den es unabdingbar in der direkten Demokratie braucht. Nur die Medienvielfalt garantiert letztlich auch die Meinungsvielfalt und damit auch die Möglichkeit die Aufrechterhaltung und das Funktionieren der direkten Demokratie. Wer sonst als die Oberwalliser Medien berichtet über Gemeindewahlen, wer sonst als die Oberwalliser Medien nehmen sich den Sorgen und Nöten der Bevölkerung an. Wer sonst als die Oberwalliser Medien bringen die Anliegen der Lötschentaler Bevölkerung den Bewohnern des Matteredals nahe; der Saa-ser ihr Anliegen verbreiten die Oberwalliser Medien auch im Goms. Der Service Public, der durch die Medien im Oberwallis geleistet wird, sucht seinesgleichen. Da vermag weder der Kanton Graubünden, noch das Berner Oberland oder gar die Zentralschweiz mitzuhalten. Das Oberwallis hat eine Medienvielfalt, die lebt und ein Spiegel seiner Gesellschaft ist. Und gerade dies will nun das Bundesamt für Kommunikation, BAKOM, mit der voraussichtlichen Gestaltung der schweizerischen Fernsehlandschaft zerstören. Der Bezirk Aigle, Waadtland, mit französisch sprechenden Einwoh-



Tele Oberwallis

Interessengemeinschaft Tele Oberwallis c/o rro Postfach 3930 Visp

nen soll als zusätzliches Gebiet dem Walliser Fernsehsendegebiet hinzu geschlagen werden. Ebenso die Oberwalliserinnen und Oberwalliser, welche Deutsch sprechen.

1.2. Das Oberwallis hat einen Wirtschaftsraum, der sich kommerziell mehr zur Deutschschweiz hin orientiert

Es besteht kein Zweifel, dass die Medien im Kanton Wallis auch eine Klammerfunktion zu erfüllen haben. Sie haben den Kanton auch als Einheit zu sehen und ihn so in ihren Produkten darzustellen, was sie auch unmissverständlich tun. Es kann aber u.E. nicht sein, dass das Wallis lediglich eine Fernsehkonzession bzw. das Oberwallis keine erhalten soll. Dies widerspricht einer grundsätzlichen Logik. Im Gegensatz zum Bezirk Aigle spricht das Oberwallis Deutsch und hat eine eigenständige Kultur. Zudem gilt im Gegensatz zum Bezirk Aigle das Oberwallis als eigenes Wirtschaftsgebiet: die Nr. 23. Aigle gehört zum Wirtschaftsgebiet Nr. 12 (Lausanne) und das Unterwallis bildet das Wirtschaftsgebiet Nr. 16. Bei der Aufteilung der Schweiz in Wirtschaftsgebiete gibt es zudem das Sondergebiet VD+. Dabei sind die Bezirke Monthey und St. Maurice Bestandteil des Waadtlandes. **Das Bundesamt für Kommunikation, BAKOM, verkennt mit dieser möglichen Aufteilung die wirtschaftlichen Realitäten.** Zudem kann nur ein eigenständiges Oberwalliser Fernsehen dem Tele-NewsCombi, der Deutschweizer Werbekombination, die einen Pool mit den Werbeblöcken rund um die Tagesschau des Schweizer Fernsehens (deutschsprachig) hat, beitreten. Ein welsches Fernsehen kann dies so nicht. Es braucht im Oberwallis ein eigenständiges Regionalfernsehen, das sich an den Programmrastern der Deutschschweizer Regionalfernsehen orientiert, um an den nationalen Werbekampagnen partizipieren zu können. Selbstverständlich muss auch ein Programmaustausch mit dem Unterwalliser Fernsehen statt finden. Dies kann aber auf einer Kooperationsbasis mühelos gelöst werden.

Nicht zuletzt aufgrund der Vorleistungen von VS 1 und VS 2 hat das Oberwallis unseres Erachtens auch ein Anrecht auf eine eigene Konzession. Der Kanton Bern erhält voraussichtlich auch zwei Fernsehkonzessionen, warum soll dies im Wallis nicht auch möglich sein?



Tele Oberwallis

Interessensgemeinschaft Tele Oberwallis c/o rro Postfach 3930 Visp

1.3. Das Wallis ist zweisprachig, die Walliserinnen und Walliser sind jedoch nicht bilingue

1.3.1. Eigene Sprache

Im Oberwallis spricht man eine eigene Sprache, ist eigenständig und hat eine eigene Kulturvielfalt, die sich grundsätzlich in den Medien spiegelt und weiter widerspiegeln soll. Die Oberwalliser Kultur ist einzigartig und ist es wert, weiter gefördert zu werden. Gefördert werden kann die Oberwalliser Kultur, Eigenheit und Sprache aber nur, wenn keine Abhängigkeiten aufgezwungen werden. Die Oberwalliser (85'000) haben ein eigenes Radio, warum sollen sie nicht auch ein eigenes Fernsehen erhalten?

Es sei hierbei in Erinnerung gerufen, dass die Walliser und Walliserinnen nicht bilingue sind. Im Gegensatz zu Biel, wo die Leute doch mehrheitlich zweisprachig sind und es auch eine zweisprachige Zeitung wie Biel/Bienne gibt, ist dies im Wallis nicht gegeben. Der Kanton Wallis ist zweisprachig, die Einwohner sind aber nicht bilingue.

Die Leute beherrschen ihre Muttersprache und die zweite Sprache des Kantons ist halt eben eine Fremdsprache. Dies ist bis in die hohe Politik feststellbar. Und weil gerade bei einem Engagement ausserhalb des eigenen Territoriums dem Finanzerfolg (-misserfolg) mehr Beachtung geschenkt wird, gelangt die eigentliche Aufgabe eines Mediums in der direkten Demokratie so in den Hintergrund. Die Beispiele anhand von Radio NRJ in Zürich oder Nostalgie sowie NRJ in der französischen Schweiz zeigen dies deutlich auf. Die redaktionellen Leistungen wurden für die Gewinnmaximierung reduziert. Gerade in der direkten Demokratie sind die Medien aber von Nöten, denn nur sie sind letztlich der Informationsgarant für die Bevölkerung. Wo sollen sich die Bürgerinnen und Bürger informieren, wenn nicht in den eigenen Medien. Der Stammtisch, der Kirchengang und auch die Gespräche beim jeweiligen Markt haben an Bedeutung verloren. Heute informiert man sich auch im Oberwallis über die Zeitung, das Radio sowie die Fernsehen VS1 und VS2 und letztlich auch das Internet u.v.m. Nur ist die Information im Internet kein Garant für die Wahrheit und ebenso wenig garantiert gerade diese Mediengattung die Ausgewogenheit der verschiedenen Meinungen in denselben Sachfragen.



Tele Oberwallis

Interessensgemeinschaft Tele Oberwallis c/o rro Postfach 3930 Visp

Die Einwohner des Oberwallis haben eine eigene Sprache und Dialektik. Die Ausdrucksweise und der Satzaufbau sind aufgrund der letzten Lautverschiebung, welche die Bevölkerung des Oberwallis nicht mitmachte, äusserst speziell. Ein Dialekt mit Charme, der seinesgleichen sucht und von den Oberwalliserinnen und Oberwallisern gepflegt wird. Walliserdeutsch sind die Dialekte der Deutschschweizer im Kanton Wallis. Sie gehören zur höchstalemannischen Dialektgruppe und werden von den rund 80'000 Oberwallisern gesprochen. Die Sprachgrenze zum französischsprachigen Unterwallis verläuft nördlich des Rottens entlang des Bachs Raspille zwischen Sidens und Salgesch und südlich des Rottens im Bereich des Pfywalds.

1.3.2. Hochdeutsch im Regionalfernsehen stösst auf Ablehnung

Walliserdeutsch weist eine eigene Grammatik und etliche eigene Vokabeln auf. Es ist daher für Sprecher der standarddeutschen Sprache nur eingeschränkt verständlich, und sogar viele Sprecher hochalemannischer Dialekte verstehen es kaum. Aufgrund der Erfahrungen in den Regionalfernsehen ist es selbstverständlich, dass ein Regionalfernsehen in Dialekt sendet. So ist es selbstredend, dass ein Oberwalliser Fernsehen im Oberwalliser Dialekt präsentiert wird. Doch gerade diesen Dialekt verstehen die Deutschschweizer schon schwer und für die französisch sprechenden Unterwalliser bzw. Einwohner des Bezirks Aigle ist er schlicht unverständlich. Die Folge wäre, dass zur Verständlichkeit das Oberwalliser Fernsehen in Hochdeutsch, d.h. in der Schriftsprache, präsentiert werden müsste, damit es im Unterwallis verstanden würde. Doch gerade dies wollen die Oberwalliser nicht. Es kann nicht sein, dass ihr Fernsehen nun Hochdeutsch die regionalen und lokalen Ereignisse präsentiert. Ein solche Präsentation ist automatisch zum scheitern verurteilt. Ein Oberwalliser Fernsehen muss auch konsumiert werden. Dazu braucht es eine sprachgerechte Aufbereitung.

1.4. Nur die Oberwalliser Medien widerspiegeln die Gegebenheiten in der Region; sie sind der Spiegel des Oberwallis

Sowohl der Walliser Bote (MDV) wie auch rro haben es hervorragend verstanden, das Oberwallis als mediale Klammer zu fassen und als Einheit wieder zu geben, ohne das die interne Medienvielfalt, RhoneZeitung etc. des Kantons und des Oberwallis dadurch gefährdet wäre. Gerade die Kom-



Tele Oberwallis

Interessengemeinschaft Tele Oberwallis c/o rro Postfach 3930 Visp

paktheit, die Enge der Landschaft und die geringe Anzahl von Leuten machen es letztlich notwendig, dass die Kräfte vereint werden und dass Eigenheiten, Spezialitäten, Dialekte, verschiedene Talschaften auch im Medium Fernsehen stattfinden sollen. Ein ausserkantonales beherrschtes Fernsehen trägt den Gegebenheiten des Oberwallis niemals gebührend Rechnung. Ebenso wenig vermag ein Fernsehen aus dem Unterwallis den Gegebenheiten des Oberwallis gerecht werden. Es schlicht nicht vorstellbar, dass in einem gesamtkantonalen Fernsehen den Anliegen der Matteredaler, Saasertaler, Lötschentaler, Gomer und auch den Leuten jenseits des Simplons gebührend Rechnung getragen wird. Vor allem im Sektor des Tourismus vermag nur ein eigenständiges unabhängiges Fernsehen den Gegebenheiten des Oberwallis gebührend Rechnung zu tragen. Der Oberwalliser Tourist sucht sein Oberwalliser Fernsehen. Er sucht nicht jenes von Villeneuve, Montreux etc. wenn er im Fieschertal in den Skiferien verweilt.

Wenn allabendlich das Fernsehen alle anderen Medien im Konsumverhalten der Bevölkerung in den Hintergrund drängt, ist es umso wichtiger, dass gerade auch die Oberwalliser Bevölkerung umfassend über ihr eigenes Gebiet informiert wird. Das bewegte Bild vereint Augen und Ohren und vereint ganze Familien vor dem Fernseher. Wo sonst als im eigenen Oberwalliser Fernsehen sollen die Bürgerinnen und Bürger die Wahlergebnisse der Kommunen vernehmen? Es ist kaum ernsthaft zu glauben, dass ein vom Unterwallis beherrschtes Fernsehen sich der Wahlergebnisse bei Gemeindevahlen aus dem Goms annimmt. Wo soll diskutiert werden? Eine politische Live-Diskussion am Sonntagabend gehört heute zum Standard. Nicht so im Wallis, im Oberwallis. Warum soll gerade den Oberwallisern verwehrt belieben, was Zürcher, Berner und das Unterwallis etc. bereits haben.

2. Ad Allgemeine Verbreitungsgrundsätze

Es kann wohl kaum dem Programmveranstalter zugemutet werden, dass bei der Einspeisung in ein Leitungsnetz der Contenthersteller, der Programmveranstalter, besorgt sein muss, dass das Programm vom Contentprovider, der Kabelnetzfirma, nicht weiter verbreitet werden darf als das konzessionierte Versorgungsgebiet dies vorsieht. Einerseits ist dies eine Delegation von Befugnissen des Providers an den Contenthersteller, welche gesetzlich so wohl nicht vorgesehen ist. Da der Provider dem RTVG nur beschränkt untersteht, Must-Carry-Rule, kann ihm wohl nicht diese Kompetenz weg genommen werden. Vielmehr kann er aber dazu verpflichtet werden.



Tele Oberwallis

Interessensgemeinschaft Tele Oberwallis c/o rro Postfach 3930 Visp

Hat der Programmveranstalter die unentgeltliche Verbreitung und damit die Must-Carry-Rule, zugesichert, obliegt es wohl dem Provider die notwendigen Massnahmen zu treffen. Es darf wohl nicht sein, dass ein Programmhersteller einfach auf die Verbreitung verzichtet. Die Gebührenzahler haben auch bezüglich der Verbreitung ein Anrecht. Ihr Recht besteht im Empfang eines regionalen Fernsehens, den dafür bezahlen sie 4 % der Gesamt-TV-Gebühren.

3. Schlussbemerkung

Das Anliegen eine eigene Oberwalliser Fernsehkonzession zu haben, haben 35 von 38 Grossräten, die Gemeindepräsidenten der drei grössten Gemeinden Brig, Visp und Naters unterzeichnet. Zudem wird dieses Anliegen von zwei Walliser Nationalräten unterstützt.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Wir hoffen, sehr geehrter Herr Bundesrat, dass Sie unser Anliegen unterstützen werden und für die eigene Fernsehkonzession des Oberwallis Verständnis haben. Für zusätzliche Argumente stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir sind auch bereit, Ihnen ein allfälliges Projekt mündlich darzulegen.



Tele Oberwallis

Interessengemeinschaft Tele Oberwallis c/o rro Postfach 3930 Visp

Freundliche Grüsse

Mengis Druck und Verlag AG, Herausgeber Walliser Bote und WBextra

Nicolas Mengis

Walliser Bote, Chefredaktion

Pius Rieder

Jörg Salzmann

Luzius Theler

Valaiscom AG, Konzessionsinhaber von VS 1

Walter Börter

Andreas Wyden

Verein Fernfachhochschule Schweiz, Konzessionsinhaber VS 2

Dr. Kurt Grünwald

Ambros Bumann

Direktionsassistent

Alpmedia AG, Herausgeber RhoneZeitung

German Escher

Chefredaktor

Bernard Escher

Geschäftsführer

Radio Rottu Oberwallis AG

Christian Stärkle

VR-Präsident

Matthias Bärenfaller

Geschäftsführer

Bundesamt für Kommunikation
BAKOM
Postfach
Zukunftsstrasse
2501 Biel

BAKOM	
23. JAN. 2007	
Reg. Nr.	
DIR	
BO	
RTV	<i>Z. N. 1</i>
IR	
TC	
AF	
FM	

Oberwallis, den 22. Januar 2007

Das Oberwallis braucht ein eigenes Regionalfernsehen

Sehr geehrter Herr Bundesrat Leuenberger

Gerne nehmen wir als Grossrätinnen und Grossräte die Gelegenheit wahr, innerhalb des Vernehmlassungsverfahrens uns zur vorgeschlagenen Version eines Fernsehens für das Oberwallis zu äussern. Nachstehend noch einmal Ihre Ausschreibung:

Im Wallis und im waadtländischen Bezirk Aigle soll eine Konzession für ein zweisprachiges Programm ausgeschrieben werden, wobei der Veranstalter konzessionsrechtlich verpflichtet werden soll, für die beiden Sprachräume je ein in der Region produziertes Fensterprogramm für die französisch- und deutschsprachige Bevölkerung zu verbreiten. Die Überschneidung im unteren Rhonetal erfolgte aufgrund der starken kulturellen Kontakte, der engen wirtschaftlichen Beziehung und zur Wahrung der kantonalen Integrität. Im Versorgungsgebiet leben rund 310'000 Einwohner. Bei einer Trennung der beiden Sprachregionen in separate Versorgungsgebiete wären die wirtschaftlichen Bedingungen für die Erfüllung eines regionalen Leistungsauftrags wohl nicht mehr erfüllt.

Die Oberwalliser Medien, die Zeitungen Walliser Bote und RhoneZeitung, sowie das Oberwalliser Privatrado rro und die beiden bisherigen Fernsehen VS 1 und VS 2, unterstützt von der Valaiscom, können den Vorschlägen des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK, wenig Sympathie abgewinnen. Sie wollen ein eigenes Oberwalliser Regionalfernsehen mit eigener Konzession. Grundsätzlich unterstützen wir dieses Anliegen der Initianten für ein Tele Oberwallis.

Wohl ist der Kanton Wallis zweisprachig und damit bilingue, doch die Walliser und Walliserinnen sind keineswegs zweisprachig. Sie haben ihre Muttersprache und in dieser konsumieren sie ihre Medien. Zudem ist für uns nicht einsehbar, warum nun plötzlich Teile des Kantons Waadt, der Bezirk Aigle, fernsehtechnisch dem Wallis zugeordnet werden sollen. Es ist wohl mehr als nur offensichtlich, dass sich die Einwohner des Bezirks Aigle wohl kaum für die Belange des Goms interessieren. Wenn dem

Walliser Nationalrätin und Nationalrat

nicht so wäre, hätten die Zeitungen Walliser Bote und RhoneZeitung im waadtländischen Bezirk eine ganz andere Verbreitung. Die wenigen dort gelesenen Exemplare deuten nicht auf ein grosses Interesse für das Oberwallis hin. Ebenso wenig interessieren sich die Oberwalliser für die Ereignisse in Villeneuve. Für die Oberwalliser hat dies wenig mit einer gegenseitigen Wertschöpfung zu tun. Vielmehr ist dies eine Verkennung des UVEK's der tatsächlichen Gegebenheiten. Ein Oberwalliser Fernsehen muss, wie dies heute bereits VS 1 und VS 2 aufzeigen, deutsch sein und der Oberwalliser muss während 24 Stunden in seinem Fernsehen in seiner Muttersprache begrüsst werden. Zudem hat das Oberwallis nebst der eigenen Sprache, eine eigene Kultur und Eigenheit, die erhaltenswert ist. Gerade die Medien haben dabei eine grosse Verantwortung und sie müssen sie wahrnehmen. Die intakte Medienlandschaft des Oberwallis hat bis heute gezeigt, dass das Oberwallis mit dieser Verantwortung umzugehen weiss und so ist es wenig verständlich, warum nun die Fernsehlandschaft im Wallis so geändert werden soll, dass VS 1 und VS 2 zu Gunsten eines Fernsehens aus dem französischsprachigen Teil des Kantons verschwinden sollen.

Nur die Medienvielfalt garantiert letztlich auch die Meinungsvielfalt und damit auch die Möglichkeit der Aufrechterhaltung und das Funktionieren der direkten Demokratie. Wer sonst als die Oberwalliser Medien berichtet über Gemeindewahlen, wer sonst als die Oberwalliser Medien nehmen sich der Sorgen und Nöten der Bevölkerung an. Der Service Public, der durch die Medien im Oberwallis geleistet wird, sucht seinesgleichen. Das Oberwallis hat eine Medienvielfalt, die lebt und ein Spiegel seiner Gesellschaft ist.

Es besteht für uns kein Zweifel, dass die Medien im Kanton Wallis auch eine Klammerfunktion zu erfüllen haben. Sie haben den Kanton auch als Einheit zu sehen und ihn so in ihren Produkten darzustellen, was sie dies bis heute immer auch getan haben. Es ist auch kaum voraussehbar, wie bei Unwetterkatastrophen wie in Gondo (2000) oder Brig (1993) ein Fernsehen, welches die Belange des Oberwallis nicht kennt, seine Funktion erfüllen soll. Die Oberwalliser Medien haben gerade in ausserordentlichen Lagen immer wieder gezeigt, dass sie mehr sind als nur Berichterstatter und das wollen wir als Vertreter der Oberwalliser Bevölkerung weiter aufrechterhalten. Das Oberwallis braucht sein eigenes Fernsehen.

Mit freundlichen Grüssen


Viola Amherd
Nationalrätin und
Stadtpräsidentin Brig-Glis


Oskar Freysinger
Nationalrat